

## Panoramawanderung im Kraichgau am 26.08.21

Wanderinnen und Wanderer der Ortsgruppe Enzweihingen des Schwäbischen Albvereins, machten sich auf den Weg nach Zaisenhausen im Kraichgau. Die Anfahrt zum Start- und Zielort war nicht ohne Hindernisse, zum einen regnete es stark und zum anderen musste man auf den Schienenersatzverkehr ausweichen, weil die Zugstrecke aufgrund von Bauarbeiten gesperrt war. Nach der nicht eingeplanten Wartezeit in Bretten hörte der Regen glücklicherweise auf und die Gruppe konnte bei bestem Wanderwetter ihre Rundwanderung starten. Auf einer Anhöhe mit Sicht auf Zaisenhausen informierte der Wanderbegleiter Volker König die Gruppe in einem kurzen Abriss über die Geschichte der Gemeinde. Nachweisbare Besiedlungen gibt es hier schon aus der Zeit der Bandkeramiker. Ein fränkisches Hofgut bildete später die Keimzelle des heutigen Dorfes, das im Jahr 991 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Nach mehreren Herrschaftswechseln kam die Gemeinde nach der Reformation zu Württemberg, um dann ab 1747 zur Kurpfalz zu gehören. Die Kurpfälzer entdeckten eine schwefelhaltige Heilquelle im Tal und errichteten ein Schwefelheilbad, das allerdings schon nach kurzer Zeit wieder aufgegeben wurde. Unter anderem deshalb, weil die neuen Herrscher aus Baden ab 1803 kein Interesse an dem Heilbad hatten. Ab 1960 wurde aus einer bäuerlichen Gemeinde eine gewerblich-industriell geprägte Gemeinschaft.

Die Wanderung führte dann hinauf auf die Anhöhe „Hegenich“ mit einer sehr schönen Aussicht über die Weinberge hinweg in Richtung Sternenfels und den Stromberg. Beim Wanderheim des örtlichen Wander- und Naturclubs vesperte die Gruppe und wanderte anschließend zurück ins Tal. Nach Querung der Bahnstrecke und der Landstraße ging es auf der anderen Dorfseite an dem Naturdenkmal „Langen Löhre“ vorbei auf die Anhöhe zwischen den Orten Bahnbrücken und Zaisenhausen. Hier, an der höchsten Stelle zwischen den Gemeinden steht ein „Dreh- und Kippsofa“, von dem man auch im Liegen einen fantastischen Rundblick über den Kraichgau und den Stromberg hat.

„Siehe auch das Bild auf der nächsten Seite“



Leider war an unserem Wandertag die Fernsicht durch Wolken und Dunst eingeschränkt. Nach einer kleinen Aussichts- und Verschnaufpause führte der Heimweg entlang des Claffenbrunnenbächles zurück in die Dorfmitte von Zaisenhausen. Da sich die Gelegenheit bot, bei Sonnenschein noch einen kleinen Rundgang durch die Stadt Bretten zu machen, wurde die Heimfahrt kurz entschlossen unterbrochen. Je nach Gusto konnten sich Wanderinnen und Wanderer in der Stadtmitte, nach rund 14 km Wanderstrecke, mit Eis, Kaffee und Kuchen oder mit deftigem Essen stärken.

Volker König